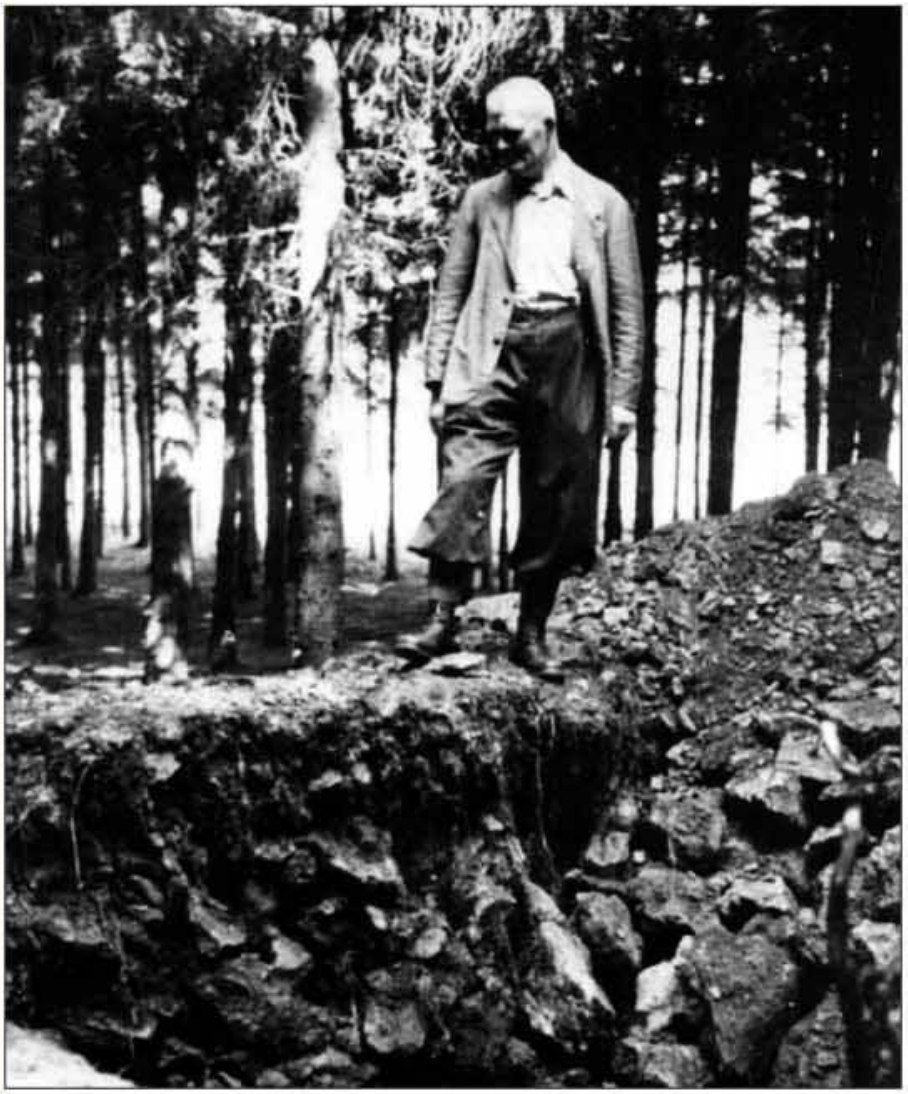
Tod im NKWD-Lager

Mit seinen Ausgrabungen wies Amandus Haase die erste Besiedlung des Vogtlandes nach. Fachlich schaffte es der ehrgeizige Autodidakt in die Spitze der sächsischenVorgeschichtsforscher, doch persönlich endete sein Leben tragisch.

Amandus Haase? Nie gehört, keine Ahnung. So würde zwischen Auerbach und Pausa fast jeder antworten, fragte man ihn nach dem Mann mit dem ungewöhnlichen Vornamen. Dabei gucken sich Jahr für Jahr Hunderte von Leuten an, was der gelernte Schmied zutage gefördert hat. Denn Amandus Haase war der erfolgreichste Archäologe, der im Vogtland gearbeitet hat. Die Grabungsfunde, die er zwischen 1937 und 1943 aus der Versenkung holte, machen es überhaupt erst möglich, die frühe Besiedlung der Region aussagekräftig zu rekonstruieren.

Robert Amandus Haase wurde am 27. Oktober 1886 in Zwickau geboren. Seine Eltern, beide stammten aus Crottendorf bei Annaberg, lebten dort einige Jahre, ehe sie nach Zwickau und Plauen übersiedelten. So besuchte ihr Sohn die Schule sowohl in der Schumann- als auch in der Spitzenstadt.

In Plauen lernte Haase ein solides Handwerk, er wurde Schmied. Die da-



Stunde des Triumphs, 1937: *Amandus Haase an einem der drei bronzezeitlichen Hügelgräber nahe Chrieschwitz. Das Auffinden der Totenstätten, vor allem aber deren Inhalt waren seinerzeit Aufsehen erregend.*

Fotos (2): Vogtlandmuseum Plauen